

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918 1914

514 (5.11.1914) Mittagsblatt

Badische Landeszeitung

Beilagen: Jeden Mittwoch „Badisches Museum“

Jeden Samstag „Badisches Unterhaltungsblatt“

Ausgabe: Wöchentlich zweifach. — Abonnementpreis: Vierteljährlich in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen 2 Mark 80 Pf., in das Haus gebracht 3 Mark, durch die Post bezogen ohne Zustellgebühr 2 Mark 80 Pf. gegen Vorausbezahlung.

Einszigengebühr: Die einseitige Kolonelle oder deren Raum 20 Pf., Reklamezeitung 60 Pf., bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Anzeigen-Ausnahme in der Geschäftsstelle der Badischen Landeszeitung, Karlsruhe i. B., Fischstraße 9 (Telephon-Anschluß Nr. 400) sowie in allen bekannten Annoncen-Expeditoren.



Verantwortlich: Für den leitenden Teil, Deutsches Reich, Ausland, Badische Politik und Freirecht Walter Günter; für badische unpolitische Angelegenheiten, Lokalnachrichten, Gerichtsamt, Sport, Handel und letzte Telegammme Karl Binder; für Reklamen und Inserate Mathilde Schuyman; sämtliche in Karlsruhe.

Sprechzeit der Redaktion: vormittags 1/10 bis 1/11 Uhr, nachmittags 1/5 bis 1/6 Uhr. Telephon-Anschluß Nr. 400.

Rotationsdruck und Verlag der Badischen Landeszeitung, G. m. b. H., Fischstr. 9, Karlsruhe.

Nr. 514

73. Jahrgang.

Karlsruhe, Donnerstag, 5. November 1914.

73. Jahrgang.

Mittagsblatt.

Der Weltkrieg.

Der Krieg zur See.

Bernaglücker deutscher Kreuzer.

W. Berlin, 5. Nov. (Amtlich.) S. M. großer Kreuzer „Nord“ ist am 4. November in der Jade auf eine Safen-Minensperre geraten und gesunken. Nach den bisherigen Angaben sind 382 Mann — mehr als die Hälfte der Besatzung — gerettet. Die Rettungsarbeiten wurden durch dicken Nebel erschwert.

Der stellvertretende Chef des Admiralstabes: B. C. H. u. C.

Es ist ein schmerzlicher Verlust, den die deutsche Marine und damit die Gesamtheit des deutschen Volkes durch das Unglück des Kreuzers „Nord“ erlitten hat. Der Schlag ist umso empfindlicher, als der Kreuzer nicht etwa im offenen Kampfe mit dem Feinde, sondern durch eine Mine und zwar, wie man leider annehmen muß, durch eine deutsche Mine vernichtet worden ist. In dem Telegramm des Admiralstabes wird nämlich betont, daß das Kriegsschiff in der Jade auf eine Safenminensperre gelassen ist. Das Jadegebiet ist deutsches Gewässer (der Jadebusen ist ein Gebiet des Großherzogtums Oldenburg), die Safenminensperre kann also nur von deutscher Seite gegen feindliche Angriffe gelegt worden sein.

Der Kreuzer „Nord“ gehörte zu der Klasse der Panzerkreuzer. Er ist am 14. Mai 1904 vom Stapel gelaufen, gehört also schon zu den älteren Kriegsschiffen der deutschen Marine. Der Kreuzer, ein Schweißschiff der „Moon“ hatte eine Länge von 127,3 Meter, eine Breite von 20,2, und einen Tiefgang von 7,3 Meter. Die Besatzung bestand aus 15 Offizieren, 5 Marine-Ingenieuren, 2 Sanitäts-Offizieren, 1 Bohlenmeister, 12 Matrosen, 26 Deckoffiziere, 572 Unteroffiziere und Mannschaften, zusammen 633 Mann. Leider konnte von der Besatzung nur die Hälfte gerettet werden; die andere Hälfte fand den Tod in den Fluten. Das deutsche Volk wird auch dieses Opfer zu würdigen wissen.

So schmerzlich solche Schläge auch empfunden werden, so darf dieser Schmerz doch nicht zur Traurigkeit werden. So ist eben der Krieg: Heute mit, morgen dir. Auch diese Scharte wird wieder ausgeglichen werden. Ja, sie ist es sogar schon zum Teil geworden.

Die Vernichtung eines englischen Unterseebootes.

Darüber liegen folgende Meldungen vor:

* Kopenhagen, 4. Nov. Aus London wird von der Admiralität gemeldet: Gestern morgen beschloß ein feindliches Geschwader das Küstenwachschiff „Halcyon“. Ein Mann wurde verwundet. Als „Halcyon“ die Anwesenheit feindlicher Schiffe signalisierte, zogen sich diese zurück, verfolgt von englischen Leichten Kreuzern. Der letzte deutsche Kreuzer warf Minen aus, und das englische Unterseeboot „D 5“ lief auf eine Mine auf und sank. Zwei Offiziere und zwei Mann, die auf der Brücke des Unterseebootes standen, wurden gerettet, der Rest der Besatzung ertrank.

Wer im Kriege das wenigste dem Zufall überläßt, der ist der Gekochte. Friedrich der Große.

Wieder unser!

Roman aus Straßburgs Uebergangszeit.
Von Erica Grupe-Vörcher, Mannheim.
(40) (Nachdruck verboten.)

Die ländlichen Belustigungen hatten unterdessen ihr Ende gefunden. Die Hochzeitsgesellschaft begab sich ins Schloß. Und während ein kalter Imbiß serviert und zungelos eingenommen wurde, flammten drinnen im Schloßpark bunte Linien von Lampen um Rosen und Büsche auf.

Eine köstliche Sommernacht senkte sich herab. Die Dämmerung zog ihre grauen Schleier rings um das Land und der Mond trat immer leuchtender hervor. Er stieg langsam über die hohen alten Bäume im Park und warf ihre gigantischen Schatten über den Rasen. Ganz in der Ferne auf den Wiesen siripten die Heimgänse ihre feinen hohen Liedchen. Unmittelbar unter der Terrasse lag ein großes Beet mit blühenden Rosen. Und es war, als ob in der köstlichen Milde der Nacht die Blumen sich zu vollstem Duft erschloffen.

Das junge Paar stand einige Zeit lang auf der Terrasse allein. Und Yvonne, auf deren leicht vibrierendes Empfindungsleben diese Stunde einen eigenartigen Reiz ausübte, machte Pierre auf dieses und jenes in der vor ihnen liegenden Landschaft aufmerksam.

„Und das ist nun alles eigener Boden, dießte!“ meinte er, „ist es nicht etwas Wunderbares um dieses Heimatsgefühl, um diese Bodenständigkeit? Jeder Stein in unserem Schloße, jeder Baum in unserem Park, jedes Samenorn in unseren Feldern ist nun auch dein! — Wer bin ich, daß das Schicksal mir diesen heutigen Tag, dieses Glück zuteil werden läßt? Und du an meiner Seite!“

Das Wolffsche Telegraphenbureau stellt den Vorfalle wie folgt dar:

* London, 4. Nov. (Fig. Drahtbericht.) Der Sekretär der Admiralität meldet: Heute am frühen Morgen feuerte ein feindliches Geschwader auf das zum Küstenwachschiff gehörende Kanonenboot „Halcyon“, das auf einer Erkundungsfahrt begriffen war. Ein Mann des „Halcyon“ wurde verwundet. Nachdem das Kanonenboot die Anwesenheit der feindlichen Schiffe gemeldet hatte, zogen sich diese zurück. Obgleich sie von leichten Kreuzern verfolgt wurden, konnten sie doch nicht vor Einbruch der Dunkelheit zum Kampf gestellt werden. Der hinterste deutsche Kreuzer streute beim Rückzug eine Anzahl Minen aus. Durch die Explosion einer Mine wurde das Unterseeboot „D 5“ zum Sinken gebracht. 2 Offiziere und 2 Mann, die sich auf dem Verdeck des an der Oberfläche des Wassers schwimmenden Unterseebootes befanden, wurden gerettet.

Berlin, 5. Nov. Das Seegefecht an der englischen Küste, in dem das englische Unterseeboot „D. 5“ vernichtet wurde, scheint den Engländern einen heillosen Schrecken eingejagt zu haben; so schreibt die „Post“: Hat man doch allen Ernstes mit einer Landung auf Britanniens gebelgtem Boden gerechnet.

Die Gefahr für die Schifffahrt in der Nordsee.

W. Christiania, 4. Nov. Die norwegische Kriegsversicherungsgesellschaft für Waren hat beschlossen, die Kriegsversicherungsprämie für die deutschen Nordseehäfen von 4:7, für Holland von 2:5 zu erhöhen.

Deutsche Kreuzer im Auslande.

W. Santiago de Chile, 4. Nov. Die beiden deutschen Kreuzer „Scharnhorst“ und „Gneisenau“ und der kleine Kreuzer „Münsterberg“ sind hier eingetroffen. Nachdem der deutsche Befandte und der deutsche Konsul an Bord gewesen waren, nahmen die Schiffe Vorräte ein.

Die Taten des Kreuzers „Karlsruhe“.

* Amsterdam, 4. Nov. („Frankf. Btg.“) Aus London wird telegraphiert: Das von dem Kreuzer „Karlsruhe“ in Grund gebohrte große Dampfschiff „Van Dyck“ war nicht, wie irrtümlich in den Blättern gemeldet wurde, ein belgisches, sondern ein englischer Dampfer. Er ist 1911 gebaut, hat 10 300 Tons, machte 15 Knoten und war mit drahtloser Telegraphie ausgerüstet. Der Wert des Schiffes wird auf 230 000 Pfund Sterling geschätzt. Die Ladung bestand aus Korn und Fleisch aus Argentinien, bestimmt für die Vereinigten Staaten, und hatte einen Wert von 100 000 Pfund Sterling. Die beiden von dem Kreuzer „Karlsruhe“ vernichteten kleinen Dampfer hatten einen Gesamtwert von 84 000 Pfund Sterling.

Auszeichnung der Helten des Kreuzers „Gmden“.

* Berlin, 4. Nov. Der Kaiser hat dem Kommandanten des kleinen Kreuzers „Gmden“ das Eiserne Kreuz erster und zweiter Klasse verliehen. Alle Boanten und Deckoffiziere des Kreuzers, sowie 50 Unteroffiziere und Mannschaften haben das Eiserne Kreuz zweiter Klasse erhalten.

Yvonne gab ihm keine Antwort. Nach einer kleinen Pause wiederholte Pierre: „Es ist ja so schön! — So schön, daß man es gar nicht in Worten ausdrücken kann. Ich vermisse es so oft, daß ich alles das, was ich am tiefsten empfinde, was mich am meisten bewegt, nicht gut in Worte kleiden kann. Ich fühle mich in dieser Hinsicht oft sehr ungeschickt. Und ich beneide fast diejenigen, denen die Worte zum Ausdruck ihrer Gefühle leichter zu Gebote stehen.“

Sinter ihnen klangen Schritte. Jemand trat auf die Terrasse und näherte sich ihnen. Es war Veroi. „Wie zum Beispiel meinem Freunde!“ setzte Pierre lächelnd hinzu und streckte jenem die Hand entgegen. „Und Sie haben ja nicht nur die Fähigkeit, Ihre eigenen Gedanken so leicht in Worte zu kleiden. Sie können sich sogar in die Empfindungen anderer hineinbegeben und so den Gefühlen anderer ebenfalls Ausdruck geben.“

Und als Veroi den Freund lächelnd ansah, lachte Pierre erheitert auf und sagte halb laut zu seiner Braut: „Ich muß dir gestehen, daß Monsieur Veroi mir bei manchem Brief an dich geholfen hat! Damals, als wir in Koblenz waren. Gar mancher Satz war von ihm.“

Als er sah, daß Yvonne betroffen schwieg und Veroi mit großen Augen anstarrte, sagte Pierre schnell und gleichsam im begütigenden Ton hinzu: „Mein Lieb, aber nicht, weil es mir an Gefühl oder Liebe für dich ermangelt. Im Gegenteil! Weil meine Liebe zu dir immer so groß war. Weil alles, was ich schrieb, mir nicht alles das genug auszudrücken schien, was ich dir zu sagen wünschte. Nur Stammeln erschied mir alles, da ich es so wenig gewohnt war, mich als Troubadour zu geben.“

Yvonne und Veroi schwiegen noch immer.

„Denken Sie noch an unsern letzten Abend in Ahmannshausen?“ fragte Pierre noch einigen Augenblicken, „damals schrieb ich dir den letzten Brief vor unserm Wiedersehen.“

„Haben Sie auch bei diesem letzten Brief mitgeholfen, Monsieur Veroi?“ fragte Yvonne plötzlich scherzend. Und nur Veroi nickte, daß ihre Stimme unter einer verdeckten Erregung zitterte.

„Ich glaube, mich erinnern zu dürfen, Madame!“

Die Kämpfe in Belgien u. Nordfrankreich.

W. Berlin, 5. Nov. Der „Berliner Lokalanzeiger“ meldet aus Genf: Den Verlust der östlich von Vailly gelegenen zwei Dörfer sucht der französische Generalstab durch die Erklärung abzuschwächen, daß die französische Stellung dort am Abhang ohnehin unhaltbar gewesen wäre. Wenig zuberstichtlich lauten die französischen Nachrichten über die von den Deutschen hart bedrängte Stellung von Armentières und Aras.

W. Bordeaux, 4. Nov. Der „Temps“ meldet: Die Deutschen haben am Sonntag und Montag von neuem begonnen, Reims heftig zu beschießen.

W. Paris, 5. Nov. Dem „Petit Parisien“ zufolge haben die afrikanischen Truppen eine der Jahreszeit angepasste Bekleidung erhalten, die jedoch das Aussehen der Truppen unbedeutend läßt.

Die Kämpfe im Osten.

W. Wien, 4. Nov. Amtlich wird verlautbart: Die Bewegung unserer Truppen in Russisch-Polen wurden gestern vom Feind nicht gestört. Einem unserer Korps nimmt aus dem Kampfe auf der Lysa Gora 20 Offiziere und 2000 Gefangene mit.

An der galizischen Front ergaben sich bei Bobrug füglich Sambor über 200, heute früh bei Jaroslau 300 Russen.

Der stellvertretende Chef des Generalstabes: v. Höfer, Generalmajor.

W. Budapest, 4. Nov. Die bei Ruth sowie nördlich von Czernowitz bei Koethern geschlagenen russischen Abteilungen haben sich gegen Sniatyn zurüdgezogen. Sie versuchten, sich dort zu vereinigen, was jedoch mißlang. Die Verluste der Russen sind sehr bedeutend. Sniatyn wurde von uns wieder besetzt. Vor Czernowitz blieben die Russen ruhig.

Die Kämpfe gegen Montenegro.

W. Wien, 4. Nov. (Nicht amtlich.) Vom südlichen Kriegsschauplatz wird amtlich gemeldet: In weiterer Vorrückung stehen unsere Truppen südlich und südwestlich Saborneuering auf den Feind. Ein sofort fortgesetzter Angriff schreitet günstig fort. Während bei den Kämpfen auf der Stomanja insgesamt 58 Offiziere und 647 Mann gefangen genommen, sowie 6 Geschütze, 3 Munitionswagen, 2 Maschinengewehre, viel Munition und Kriegsmaterial erbeutet wurden, wurde den Montenegrinern über 1000 Stück Vieh, das sie aus Bosnien mitnehmen wollten, abgenommen.

Der russische Zar bei der Feldarmee.

W. Warschau, 4. Nov. Der Kaiser hat sich zur Feldarmee begeben und wurde von der Kaiserin, dem Thronfolger und den kaiserlichen Schwestern zum Bahnhof geleitet. In der Begleitung des Kaisers befinden sich der Kriegsminister und das kaiserliche Gefolge.

Yvonne hatte eine Empfindung, als würde ihr das Herz zusammengedrückt. Es wurde ihr schwer, eine unbefangene Sicherheit zu behalten. Und sie empfand es wie eine Erlösung, als nun durch die geöffneten Fenster des einen Salons Musik erklang.

Drinnen im Gartenhof kossen die Gruppen durcheinander, die jungen Mädchen wurden von ihren Kavaliere in den großen Empfangssalon geleitet, der zum Tanz ausgeräumt worden war.

Da trat der alte Baron auf die Terrasse. „Ich suche Euch überall. Ich möchte mit dir die Polonaise führen, Yvonne. Und dann werden Sie mit Madame den Rundtanz eröffnen, nicht wahr, Monsieur Veroi?“

Und während Pierre mit seinem Freunde folgte, bot Baron von Dahlheim seiner Schwiegertochter mit seiner vollkommenen Ritterlichkeit den Arm, welche fast einer verströmtenen Zeit anzugehören schien.

Wie damals an jenem Abend am Rhein die Gedanken der beiden Freunde sich auf Yvonne vereinigten, so ruhten auch jetzt die Augen von beiden auf ihr, wie sie nun im Schein des herausfallenden Lichtes am Arm des alten Freiherrn ins Schloß ging. Beide Männer umfingen die stattliche schlankte Gestalt mit ihren Blicken: der eine still lächelnd in geradem, ungetriebem Glücksbewußtsein, der andere in stürmischer Sehnsucht, mit begehrender Bewunderung, in krausen, wirbelnden Gedanken.

Sie aber dachte, während über ihrem gesenkten Haupte die Falten des Brautschleiers fest zusammenschlugen und sie den süßen wiegenden Klängen entgegenritt, nur an den Einen. Mit eigenartiger Klarheit erinnerte sie sich plötzlich der Schlussätze in Pierres letztem Brief, damals:

„Und nun leb wohl! Von ferne tönt Fausts Liebeswalzer zu mir herüber. Und die süße Sehnsucht seiner Melodie ist der rechte Unterton für diesen Brief an Dich, Geliebte! Und in seiner betridenden Melodik stellen meine Gedanken Dich vor mich hin. Ich sehe Dich vor mir. Ich neige mich über Dich. Ich verlenke mein Gesicht in Dein duftendes, blondes Haar, und dann küsse ich Deine Augen, Deine Lippen — Deine Lippen!“

(Fortsetzung folgt)

Die Türkei im Weltkrieg.

Die Kämpfe an der türkisch-russischen Grenze.
* Berlin, 4. Nov. Aus L'abri und Exzerum eingetroffene Meldungen berichten, einem Konstantinopeler Telegramm der „Deutschen Tageszeitung“ zufolge, daß bei Drama an der russisch-türkischen Grenze heftige Kämpfe stattgefunden haben. Eine Abteilung Kosaken war über die Grenze gedrungen und plündernde mehrere Dörfer. Eine Kavallerie-Abteilung nahm die Verfolgung der Plünderer auf. Die Kosaken-Abteilung wurde fast vollständig aufgerieben. Die Türken überschritten die russische Grenze und nahmen dort eine günstige Stellung ein. Die Bevölkerung bewaffnet sich, um sich vor den Kosakenhorden zu schützen. Im Ararat-Gebiet und im Kaukasus greift der Aufstand der mohammedanischen Bevölkerung immer mehr um sich.

Beschließung von Batum.

* Berlin, 3. Nov. Ueber Wien wird aus Sofia gemeldet, daß türkische Kreuzer Batum mit vollem Erfolg bombardierten.
Die russische Stadt Batum, zirka 27 000 Einwohner, liegt am Schwarzen Meer. Der Hafen von Batum ist der beste an der ganzen Küste.

Die Beschließung von Noworossijsk.

M.W. London, 4. Nov. (Nicht amtlich). Der englische Botschafter in Noworossijsk meldet, daß zwei türkische Kreuzer am 30. Oktober den Hafen bombardierten. Der englische Dampfer „Hidra“ wurde in Brand geschossen. Auch Wagenfabriken und Strumpfwirkerien gerieten in Brand. Der angerichtete Schaden beläuft sich auf vier Millionen.

Die Beschließung der Dardanellen-Forts.

Berlin, 5. Nov. Eine Meldung des Berliner Lokal-Anzeigers aus Athen besagt: Wie aus Venetos telegraphiert wird, wurde das Bombardement auf die Dardanellen-Forts, das nach 15 Minuten abgebrochen worden ist, kurz darauf wieder aufgenommen. Es dauerte gestern vormittag noch an.

Beschließung feindlicher Dampfer.

Berlin, 5. Nov. Das türkische Seekriegsgericht hat 36 französische, 8 russische und 1 belgischer Dampfer in Konstantinopel beschlagnahmt.

Ein türkischer Vorstoß gegen den Sueskanal?

M.W. London, 3. Nov. „Exchange Telegraph“ meldet aus Kairo: Es verläutet gerüchelt, die Türken sammelten 10 000 Kamelen an der Grenze, um sie zu einem Vorstoß durch die Wüste zu benutzen. Britische Kriegsschiffe liegen bereit, um einen Angriff zu erwidern, falls es den Türken gelingen sollte, bis zum Sueskanal vorzudringen.

Der türkische Kriegspl.

(Berlin, 4. Nov. Der „Lokalanzeiger“ läßt sich aus Kopenhagen berichten: Pariser Meldungen zufolge zielt der türkische Kriegspl. auf einen Angriff gegen Suez unter gleichzeitiger Minenperrung bis zur Sinai-Halbinsel. Einem Telegramm aus Mytilene zufolge besichtigten die Türken unter deutscher Leitung die Städte an der Küste Kleinasien und zichen dort große Truppenmassen zusammen. Die Bevölkerung von Smyrna flüchtet, da ein Bombardement durch die englisch-französische Flotte befürchtet wird.

Die wirtschaftliche Schädigung Rußlands durch die Türken.

* Berlin, 4. Nov. Nach einer Meldung des Hannoverischen Couriers aus dem Haag weisen die „Times“ neben der politischen, auch auf die große wirtschaftliche Bedeutung hin, die der Entschluß der Türkei für Rußland hat. Im Norden der Erde die deutsche Flotte die gesamte Holzausfuhr Rußlands, im Süden wird der gesamte Getreidehandel von der Türkei bedroht. Beide Ausfuhräbner bilden die Haupterwerbsquellen Rußlands. Diese sind durch die Sperre verstopft, und so werde bei einer langen Kriegsdauer dem Sperrebehalten höchstwahrscheinlich finanzielle Hilfe gewährt werden müssen.

Englands Ränke in der Türkei.

M.W. Konstantinopel, 5. Nov. (Nicht amtlich.) Nach amtlichen Meldungen aus Bagdad wurde dort eine Riste mit Waffen beschlagnahmt, die aus dem englischen Konsulat herührt. Man hatte versucht, diese Riste im Tigris zu versenken. 10 weitere Risten mit Waffen und Munition wurden aus dem Fluß herausgezogen. Die Risten weisen auf diese neuen Wege gewisser Pläne hin, die England gegen die Türkei genährt habe. „Lancin“ stellt fest, daß England mit Waffen und Geld in Bagdad, in Bassora, ja sogar in Konstantinopel intrigierte.

Konzentrationslager in Ägypten!

M.W. London, 5. Nov. Die „Times“ melden aus Kairo: Hier wurden türkische Agenten verhaftet. Die hiesigen Deutschen und Oesterreicher wurden ins Konzentrationslager gebracht. Die Befahrung der in Ägypten befindlichen feindlichen Schiffe wurde nach Malta gebracht.

Ein englischer Agent für Ägypten.

Konstantinopel, 5. Nov. (Kritik. Btg.) Die Engländer haben den Prinzen Hussein Kamil, den Onkel des Khediven und Sohn des früheren Khediven Ismail Pascha, zum Agenten für Ägypten ernannt, sowie den Sohn Hussein Kamils zum Kriegsminister ernannt.

Rumänien bleibt neutral.

Mailand, 3. Nov. (Kritik. Btg.) Nach einer Meldung des „Secolo“ aus Petersburg erklärte der rumänische Gesandte die strengste Neutralität.

Ein Telegramm des Kronprinzen an Enver Pascha.

M.W. Konstantinopel, 4. Nov. Der deutsche Kronprinz hat an den Kriegsminister Enver Pascha folgendes Telegramm gerichtet: Die 5. Armee und ihr Führer ernteten der ottomanischen Armee trüberlichen Gruß.

Aufstand in Armenien?

Köln, 4. Nov. Nach der „Köln. Bzg.“ wird dem „Tempo“ aus Athen gemeldet, daß die armenische Bevölkerung im Aufstande begriffen sei.

Italien und die Türkei.

M.W. Konstantinopel, 4. Nov. (Nicht amtlich). Der „Lancin“ betont in seinem heutigen Leitartikel die Bedeutung der Freundschaft Italiens für die Türkei und versichert, solange Italien seinen Verbündeten treu bleibe, könne es auf die Freundschaft der Türkei rechnen. Die gegenwärtigen Umstände böten Italien die Gelegenheit, sich gut mit der muslimanischen Welt zu stellen, und auch zu betonen, daß die etnische Willkür, die mit den Muslimen in Verbindung steht, Italien sei. Hiermit spielt das Blatt offenbar auf die Stellung Italiens in Tripolis an.

Italien und England.

* Mailand, 5. Nov. Der „Secolo“ meldet: Die von verschiedenen Seiten gemeldete Nachricht von dem bevorstehenden Abschluß einer italienisch-englischen Militärkonvention zum Schutze von Ägypten wird nunmehr englischerseits aus Rom mit dem Bemerken dementiert, daß Kriegsrisiko im Sueskanal zum Schutze von Ägypten genügt. Italienischerseits wird das Dementi damit begründet, daß man das Meer in Europa brauche und weiter, daß zur Zeit Differenzen, die zwischen England und Italien bezüglich der Macht von Solum bestanden haben, nicht zur Befriedigung von Italien gelöst worden sind.

Die Beschließung von Tjingtau.

* Amsterdam, 4. Nov. Aus London wird gemeldet: Die allgemeine Beschließung von Tjingtau hat am 31. Oktober morgens begonnen. Schwere Belagerungsküden wurden auf dem Lande in Stellung gebracht und wirkten zusammen mit der Flotte. Die nordöstlich der Halbinsel gelegenen Verschanzungen von Hsiao-Chau-Sjan und ebenso das Arsenal von Tjingtau wurden schwer beschädigt. Die Petroleumtanks gerieten in Brand. Die Deutschen haben das Feuer nur schwach erwidert.

Der Buren-Aufstand.

* Rotterdam, 4. Nov. Privatnachrichten aus London zufolge, die an dortige große Handelshäuser aus Kapstadt abgeschickt wurden, sind die Regierungsbefehle nicht nur aus Heilbronn, sondern aus Webe, Frankfurt und Breda fortgeleitet worden. Die Buren haben die Eisenbahnlinien zwischen Breda fort und Kroonstad an mehreren Stellen unterbrochen. Sie führen einweilen einen Kleinkrieg, doch scheint es, daß sie hinter einem Schleier von kleinen Abteilungen große Verbände bilden.

In dem ehemaligen Transvaal-Freistaat haben sich Burenverbände zwischen Lydenburg und Middelburg gezeigt; doch scheint es, daß diese Teile der südafrikanischen Union noch verhältnismäßig ruhig sind. Es wird indessen berichtet, daß die Buren überall Versammlungen abhalten.

Beiläufig berührt ist man in London davon, daß die Buren ziemlich reichlich mit Gewehren und Munition versehen sind und auch über Maschinengewehre verfügen. Die Gewehre, die man verwundeten und gefangenen Buren abnahm, tragen nämlich englische Fabrikmarken und die Regierung glaubt sichere Anhaltspunkte dafür zu haben, daß wenigstens die Buren in ehemaligen Orange-Freistaat schon seit Jahren sich mit Waffen und Munition wohl zu versehen mußten. Die maßgebenden Kreise in London hatten aber zu sehr auf die Versicherung geachtet, daß keinerlei Aufstandsgesahr mehr unter den Buren drohe, gebaut und sich um die Waffeneinfuhr in die südafrikanische Union nicht gekümmert.

Zu der Vertheidigung deutscher und Oesterreicher nach Sibirien

Schreibt uns ein mit den russischen Verhältnissen genau vertrauter Vater: In einem Schweizer Blatt — das sich neben anderen russischen Maßregeln über die Vertheidigung von kriegsgefangenen Deutschen und Oesterreichern und sonstigen beim Ausbruch der Feindseligkeiten zufälligerweise in Rußland weilenden Angehörigen dieser beiden Nationen aufhielt — erschien eine Mitteilung über die Vertheidigung nach Sibirien vertheidigt werden. Dieser Auffassung der Vertheidigung trat eine der deutschen Gesandtschaft in Bern bestehende Stelle entgegen und führte in dem gleichen Blatte, das die russische Mitteilung gedruckt, neben anderem aus: „Dah nach russischem Geleke nur gerichtlich Verurteilte nach Sibirien vertheidigt werden, wird wohl zuzufrieden sein. Aus dieser Tatsache den Schluß zu ziehen, daß die deutschen Internierten sich nicht auf dem Wege nach Sibirien befinden, dürfte jedem Kenner russischer Verhältnisse einigermassen klar erscheinen.“

Die Nichtigstellung der russischen Gesandtschaft zu Bern entspricht durchaus den Tatsachen, nur hat sie den einen Fehler, leicht irre zu führen. Nach den Gesetzen des Kaiserreiches können nämlich wirklich nur Personen nach Sibirien vertheidigt werden, die das Gericht dazu verurteilt hat, also überführte Verbrecher. Das sind aber unsere und unserer Bundesgenossen Volksangehörige, die das Unglück haben, jetzt in Rußland weilen zu müssen, doch selbstverständlich nicht, sondern nur Kriegsgefangene und wie man noch so schön zu sagen pflegt, zurückgelassene Angehörige feindlicher Staaten. Ihnen könnte also demnach unmöglich Sibirien drohen. Das Geleke aber, das ausschließlich den ostentativen Gerichten und nicht der Administration, wie es übrigens bis vor ein paar Jahren der Fall war, das Recht zur Verhängung der Strafe oder Maßregel der Vertheidigung einräumt, bezieht sich nur auf „ruhige Leute“. Solche glücklichen Verhältnisse gibt es aber eigentlich nie in Rußland; fast ständig herrscht dort, schon wegen der „inneren Feinde“, „berätlicher Schuß“ oder sogar „Kriegszustand“, in Petersburg, Polen, dem Kaukasus und noch in verschiedenen anderen Gebieten immer. Dann aber ist die Administration allmächtig, kann ohne weiteres die Vertheidigung u. ähnliche Strafmaßregeln verhängen. Das ist jetzt aber in Rußland keine sogenannte „ruhige Zeit“ sind, da sich das Reich im Kriegszustand befindet, ist selbstverständlich. Deshalb sind alle dort befindlichen Personen und somit auch unsere und unserer Bundesgenossen Angehörige rechtlos, unterstehen vollständig der Willkür der Administration.

Kriegsauszeichnungen.

Das Eisene Kreuz erhielten: Oberpostpraktikant Kroth von Karlsruhe, Oberl. d. R. und Kompanieführer im Reserve-Regiment Nr. 40, Lehramtspraktikant und Lehrer am Pädagogium Karlsruhe Wilhelm Griebel, Offizierstellvertreter; Assistenzarzt d. R. Bernhard Schend und Leutnant d. R. Lehramtspraktikant Alexander Schend, Söhne des Geh. Oberfinanzrats Abend in Karlsruhe, St. d. R. Rechtsanwält Emil Schreiner in Mannheimer Regt., Ludwig Kühnle von Mannheim, St. Wilhelm Mathy beim Regt. 111, St. d. R. Jakob Sebold, Prof. an der Vestingsschule in Mannheim, Unteroff. Ferdinand Wolf in Mannheim, Einj.-Freiw. Unteroff. Augenarzt Theodor Rostermann von Mannheim, Unteroff. d. R. Gustav Grelle von Mannheim-Waldhof, Rionier Georg Hermann von Mannheim, Ernst Uebelhör beim Regt. 111, Wilhelm Behringer von Sothausen a. d. L., Dr. Anton Rossi an der Seidelerger Universitätsklinik, Dr. Wilhelm Loffen von Seidberg, St. d. R. Dr. S. Wuhmann, Prof. an der Höb. Mädchenschule in Seidberg, Einj. Unteroff. Dr. S. Saur von Einheim, Lehramtspraktikant dorfelsch, Stabsarzt Dr. Buchmüller im Bruchsaler Dragg-Regt., Landwehrm. Benno Lewald von Seidberg, Rionier Joseph Boller von Sengenbock, Lehramtspraktikant Joseph Ling von Neusch, Gpnt. d. R. Stadtrat Bauer in Offenau, Löwenwirt Jakob Hüner von Freienheim, Bizefeldw. d. R. Malzmeister Johann Seih von Lahr, Eugen Weindl von Donaueschingen, St. Schiffmann und Weiser d. R. Ludwig Schögel, beide von Freiburg, Arzitekt

Alfred Gaas von Freiburg, Bizefeldw. d. R. Lehrer Adolf Weich aus Dellingen, Bizefeldw. Emil Bogt in Steinbach, Landwehrm. Anton Hermler aus Griesen und St. d. R. Lehramtspraktikant Dr. Stefan Kuppfer an der Oberrealschule in Konstanz, Karl v. Gülich, Leutnant im 3. Brandenb. Inf.-Regt. Nr. 20 in Wittenberg, ein Sohn der Frau Hauptmann v. Gülich in Freiburg, Stadtwir Georg Wünsch von Offenau, derzeit Offizierstellvertreter und Adjutant im 3. Bataillon, 170. Bizefeldw. im Inf.-Regt. Nr. 50 Hans Gofaker, ein geborener Offenburger, der längere Zeit im Bankhaus Caselli tätig war; ferner die Feldwebel A. Mend, Farris, Koltz und Godelmann vom Regt. Nr. 111 in Kaschau; Rionier Morik, Sohn des Konditors Morik in Kaschau; die beiden Söhne des Direktors der Pforzheimer Gewerbeschule, Herr Prestinari, Ingenieur Albert Prestinari, Leutnant d. R. beim 13. Rionierbataillon, und Regierungsbaumeister Karl Prestinari, Leutnant und Batteriechef, Feldwebel Hermann Sebold von Weingarten (A. Durlach).

Das eiserne Kreuz erster Klasse wurde u. a. verliehen dem Professor an der Hohenstaule Carl Mayer in Mannheim, Sohn des f. Parris Karl Mayer von Durlach, Leutnant d. R. und Kompanieführer; Hauptmann Oscar Schmidt, Landwehr-Inf.-Regt. 84, Sohn des f. Heinrich Schmidt in Karlsruhe; Oberst von Deimling, Kommandeur des Reserve-Feldartillerie-Regiments Nr. 29, Oberleutnant von Pfeil, Kommandeur des 5. Großherzoglich-Gesessenen Infanterie-Regiments Nr. 168, Oberleutnant Ritter und Edel von Braun, Kommandeur eines Reserve-Infanterie-Regiments, früher Flügeladjutant des Großherzogs, bei Ausbruch des Krieges Abteilungschef im Kriegsministerium, Hauptmann Grohe (Theodor), Kompaniechef im 5. Bad. Infanterie-Regt. Nr. 113.

Auf dem Felde der Ehre gefallene Badener.

Den Tod fürs Vaterland starben: St. d. R. im Regt. 136 Rechtspraktikant Hans Wegerle von Mannheim, Kanonier im Regt. Nr. 14 Max Köhler von Durlach, Landwehrmann Weggemeister Michael Wolf von Schwetzingen, Landwehrmann im Regt. 109 Joseph Birnbreier von Steinbach bei Baden-Baden, St. d. R. im Feldartill.-Regt. Nr. 66 Gerichtsassessor Ernst Baff von Rotensfeld, Landwehrmann im Regt. 109 Maurer Johann Kirchner von Mischweiler, Friedrich Wilhelm Fallert von Sothausen, Unterlehrer Alfred Busch von Neumier, Lehrer, Franz Straß, Waldhüter in Oberweiler, Wendelin Doll von Halberstadt, Peter Herget von Badstuber, Heinrich Läufer von Gosloch, Bizefeldmeister d. R. im Feldartill.-Regt. 73 Max Kaufmann von Lahr, Joseph Kombach und Joseph Meyer, beide von Endingen, Bizefeldwebel im Regt. 113 Dhm. Feldwebel, Rechtsanwält Franz Birkenmayer aus Freiburg, Sohn des Reichstags-angeordneten Landgerichtsdirektors Birkenmayer in Waldsloh, Bergmann Martin Gremmelbacher von Hofsgrund, St. Einsmaier, Inhaber des Eisernen Kreuzes, vom Willinger Bataillon, Revier-Rauchgauer, Inhaber des Eisernen Kreuzes, in Baden, Musiker Oskar Wächle von Brunnadern, Feldwebel im Regt. 109 Sixtus Anselment, Inhaber des Eisernen Kreuzes von Karlsruhe, Unteroff. Hans Berwer, Inhaber des Eisernen Kreuzes von Karlsruhe, Ingen. Erich Deyhle, Einj.-Freiw. Unteroff. im 1. Bad. Feldartill.-Regt. Nr. 14, Vierbrauer Joseph Mayer von Karlsruhe-Waldhof, Franz Deilacher von Durmerheim, Unteroff. Ernst Fischer vom Pforzheim-Brüdingen, Offizierstellv. Maschinenfabrikant Hermann Hauke von Pforzheim, ein Bruder des Konstanz-Bürgermeisters, Landwirt Franz Baumann, Städt. Gärtner in Pforzheim, Refektorist Karl Knobel von Würm, Einj.-Freiw. Beamtenrat Paul Reichert von Neieren, Gefr. d. R. im Regt. 111 Sebastian Gerold von Wiesloch, Gefr. im Regt. 112 Paul Ernst Hoehler bei dem „Mannheimer Tagblatt“, Fliegeroffizier Walter Glaser von Seidberg, Karl Pfeiffer von Kirchardt, Kriegsfreiw. stud. med. Hugo Rink von Dossenheim, Karl Arnold von Rültsheim, Johann Schlicher, Inhaber des Eisernen Kreuzes aus Trüben, Refektorist im Regt. 109 Karl Alfred Jung von Brombach, Kaufm. Ludwig Geimann von Mimmingen u. Landwehrmann im Regt. 111 Franz Stad von Erdwangen bei Pfalldorf.

verschiedene Nachrichten.

Eroberungsgelder.

M.W. Berlin, 5. Nov. Eine kaiserliche Verordnung genehmigt, daß für die im gegenwärtigen Kriege von den Truppen der preussischen Armee und den in sie aufgenommenen Kontingenten eroberte Feldzeichen, Maschinengewehre und sonstige Eroberungsgelder an die Truppen gezahlt werden und zwar: für jedes feindliche Feldzeichen (Fahne oder Standarte), das im Kampfe genommen wird, sowie für jedes feindliche Maschinengewehr oder Geschütz, das in einer Schlacht oder einem Gefecht während seines Gebrauches bei feindlicher Gegenwehr mit stürmender Hand genommen worden ist, erhält der Truppenteile, dem die Eroberer angehören, 750 Mark. Die Geldbeträge sind nicht an die einzelnen Eroberer zu verteilen, sondern verbleiben dem Truppenteile.

Prinz Joachim Albrecht von Preußen verwundet.
* Berlin, 4. Nov. Die „Nationalsta.“ meldet aus München: Prinz Joachim Albrecht von Preußen, der als Major an den Kämpfen im Westen teilnahm, ist durch einen Schuß am rechten Fuß verletzt worden. Der Prinz, der das Eisene Kreuz erhalten hat, ist in München eingetroffen, wo er bis zur Heilung der Wunde zu verbleiben gedenkt. Er kann, auf einen Stoß gestützt, bereits wieder eine kleine Strecke zu Fuß zurücklegen. Seine Gattin weilt bei ihm. Prinz Joachim Albrecht von Preußen ist der zweite Sohn des im Jahre 1879 verstorbenen Prinzen Albrecht von Preußen. Er ist 38 Jahre alt und hat sich in der musikalischen Welt durch einige gelungene Kompositionen einen Namen zu machen verstanden.

General v. Deimling verwundet.

M.W. Straßburg, 5. Nov. General von Deimling ist bei einemritt in die Schützenlinie durch einen Granatsplitter an Oberschenkel leicht verwundet worden. Die Verwundung ist, wie man hört, nicht von Belang und General von Deimling bleibt bei seinem Armeekorps.

Der tschische Kriegsminister erkrankt.

M.W. Dresden, 5. Nov. Kriegsminister, General der Infanterie von Carlowitz ist bedauerlicherweise auf dem weltlichen Kriegsschauplatz an einem Herzleiden erkrankt und hat sich zu seiner Genesung nach Bad Nauheim begeben.

Kriegspendenden.

M.W. Berlin, 4. Nov. Der Nationalstiftung für die Hinterbliebenen der im Kriege Gefallenen wurden u. a. überwiehen von den Herren Schöck u. Co., Curtius, Staat Baran, Brasilien, 10 000 M. als Leihgegenstand einer unter der deutschen Kolonie veranfaßten Sammlung.

Die Angst in London.

Berlin, 5. Nov. Der Berliner Lokal-Anzeiger“ meldet aus Rotterdam: Die Bestimmungen über die Beleuchtung der Stadt London sind noch verhängt worden. Die Beleuchtung soll nach neuen Verordnungen noch mehr eingeschränkt werden.

Die Behandlung deutscher Kriegsgefangener in England.

Berlin, 4. Nov. Der „Berl. Lok.-Anz.“ meldet aus München...

Paris wird in Verteidigungszustand versetzt.

Paris, 5. Nov. Nach einer Meldung der „Wasser Nachrichten“...

Brandstifter in Antwerpen.

Berlin, 5. Nov. Der „Berliner Lokal-Anzeiger“ meldet aus Antwerpen...

Ein amerikanischer Protest gegen England.

London, 5. Nov. Die „Morning Post“ meldet aus Washington...

Forforderungen von Deutschen an Ausländer.

Berlin, 3. Nov. Auf Grund mißverständlicher Zeitungsnachrichten...

Spanien bleibt neutral.

Madrid, 4. Nov. (Nicht amtlich.) Während des letzten Ministerrats...

London, 5. Nov. Die „Morning Post“ meldet aus Madrid...

Aus dem Großherzogtum. Amtliche Nachrichten.

Der Großherzog hat den Rektor der Technischen Hochschule...

Mannheim, 4. Nov. Der hiesige portugiesische Konsul...

Seidelberg, 4. Nov. Die Fuchs Waggonfabrik A.-G. Seidelberg...

Seidelberg, 4. Nov. Im Alter von über 71 Jahren ist der selbige langjährige Syndikus...

Seidelberg, 4. Nov. Die in der Stadthalle untergebracht verweilenden Soldaten...

Wiesloch, 4. Nov. Eine kleine Handarbeitschule brachte laut „Wiesloch.“...

Baden-Baden, 4. Nov. Herzog Bernhard von Sachsen-Meiningen...

Södingen, 4. Nov. Der bei den Wagnern auf Goggenau angelegte Fahrmeister Ferdinand Häfeler...

Lahr, 4. Nov. Der hiesigen Reichsanstaltsbibliothek sind seit Ausbruch...

Lahr, 4. Nov. Nach vierzehntägiger Pause hat die Volkshochschule...

Donauwörth, 3. Nov. Nach Par. 70 Absatz 3 des bad. Landtagswahlgesetzes...

Konstanz, 4. Nov. Dem Bürgerausschuß liegt für seine nächste Sitzung...

Die Sparfassen über...

Schüsse für 1912 und 1913 betragen 42 353 M, wovon 20 000 M zur Unterstützung...

Der Großherzogin!

Heute, am 5. November, vollendet Großherzogin Silda von Baden ihr fünfzigstes Lebensjahr...

Der Krieg weist der deutschen Frau die hehre Pflicht der Verduntenpflege...

So darf das badische Land an diesem 5. November der Großherzogin Silda...

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 5. November 1914.

Liebesgaben. Der Kreis Karlsruhe hat beschlossen, 25 000 M zu Weihnachtsgeldern...

Ueber die Fahrt des Volksgutes, zu welchem Baden zwei Eisenbahnwagen...

Impfung gegen Typhus. Das badische Kreis-Kreuz befaßt sich sehr eingehend...

Zimmerbrand. Gestern abend 1/6 Uhr entlief in der Wohnung eines Hofkassiers...

Zusammenstoß. Gestern abend 6 1/2 Uhr stieß auf dem Kaiserplatz...

Die Verbringung verwundeter Soldaten in ihr Heimatland.

Karlsruhe, 4. Nov. In der heutigen Sitzung des Badischen Notenkreuzes...

Sitzung des Landständischen Ausschusses.

BNC. Karlsruhe, 4. Nov. Auf den heutigen Tag war der Landständische Ausschuß...

Der Bericht des Abg. Dr. Jechter über die Kaffe des Bergwerks...

Der Bericht des Abg. Dr. Jechter über die Kaffe des Bergwerks...

Darauf gab der Finanzminister Dr. Rheinboldt einen eingehenden Bericht...

Letzte Telegramme.

Stuttgart, 5. Nov. (Nicht amtlich.) Dem Stuttgarter evangelischen Geistlichen...

Stodholm, 4. Nov. Amtlich wird bekannt gegeben, daß die Verteilung...

Trieste, 4. Nov. (Nicht amtlich.) Fürst Thigi, der Sklavens-Markhall...

Protverschwendung.

Berlin, 5. Nov. (Amtlich.) Der Minister für Handel und Gewerbe...

Eine ungarische Staatsanleihe.

Budapest, 5. Nov. (Mittteilung der „Ungarischen Korr.“) Der Finanzminister...

Eisenbahn-Unfall.

Messina, 4. Nov. Ein gemischter Personenzug der Linie Patti-Messina...

Messina, 4. Nov. Bei dem bereits gemeldeten Eisenbahnunfall...

Schwere Seestürme.

Berlin, 5. Nov. Die „Postliche Btg.“ meldet aus Stockholm...

Die Ministerkrisis in Italien.

Rom, 4. Nov. Die Zeitungen bestätigen heute wieder, daß Sonnino...

Aus den Ständebüchern der Stadt Karlsruhe.

30. Oktober: Gertrud Via, B. Julius Müller, Gasarbeiter; Wilhelm Edwin Gottlieb...

4. November: Jakob Ries von Riefenheim, Maschinenmeister hier, mit Pauline...

Todesfall. 4. November: Konrad Böder, Glendreher, Chemiker, 82 J.

Kriegsauszeichnungen.

Der Großherzog hat den nachgenannten Offizieren usw. Unteroffizieren und Mannschaften des 14. Reserve-Armee-Korps die folgenden Auszeichnungen verliehen:

Reserve-Dräger-Regiment Nr. 8:

dem Orden vom Zähringer Löwen:
das Ritterkreuz 2. Klasse mit Eichenlaub und Schwertern: dem Oberleutnant v. Bresler;
das Ritterkreuz 2. Klasse mit Eichenlaub und Schwertern: den Hauptleuten Großen v. Wiser und v. Fortlieb;
das Ritterkreuz 2. Klasse mit Schwertern: den Oberleutenanten v. Loewenich, Berthel und Probst, den Leutnanten v. Hoffmeister, Mitscherlich, Sinner, Klein, Schulte, Götting und Summerrich, dem Oberarzt Dr. Schumann und dem Bataillonsführer Schüller;

die silberne Verdienstmedaille am Bande der Militärischen Karl-Friedrich-Verdienst-Medaille:
den Wachmeistern Vender, Schüßler und Köchling, den Hauptleuten Reiss, Moß, Meyer und Gütermann, dem Hauptmann Kauffmann, den Sergeanten Hartmann, Rude und Höpner, den Unteroffizieren Hopp, Feger, Maier, Döbber, Franz, Schäfer I. und Kauffmann, dem Trompeter Götsch, den Gefreiten Wäster, Müller (Albert), Borger, Reichard, Kreis, Frech und Heilmann, den Dragomanen Götz, Baurer, Kuhl, Hafendorf und Büchel.

Reserve-Feld-Artillerie-Regiment Nr. 29:

dem Orden vom Zähringer Löwen:
das Ritterkreuz 2. Klasse mit Eichenlaub und Schwertern: den Hauptleuten Gerick, Sonden, Kihling und Fröhlich, dem Stabs- und Regimentsarzt Dr. Schieffler;
das Ritterkreuz 2. Klasse mit Schwertern: dem Oberleutnant und Regimentsadjutanten Kurt Freyherrn Wäber von Diersburg, dem Leutnant d. R. Gannek, dem Leutnant d. R. Salzmann, dem Oberleutnant d. R. Gähle, den Leutnanten d. R. Freyherrn von Hornstein, Arnz, Gähle, v. Bed, Frisch, Henneberg, v. Sperdening und Käßigen, dem Oberarzt der Inf. und Abteilungsarzt Dr. Gehring, dem Oberleutnant und Abteilungsveterinär Schlagsel, sowie dem Oberleutnant der Reserve v. Mosch und den Leutnanten der Reserve Käßmann und Oiten von der Leichten Munitionskolonnen;

die silberne Verdienstmedaille am Bande der Militärischen Karl-Friedrich-Verdienst-Medaille:
dem Hauptwachmeister d. Inf. Neuther, dem Offizierstellvertreter Widmann, dem Hauptmeister Kura, den Sergeanten Horch, Weder und Bödel, den Unteroffizieren Brenner, Genannt,

Gund, Sellinger, Scumpf, Heilwiger, Siditska, Schulz, Inzerer, Holz, Widlöcher und Schrempf, den Unteroffizieren Kompten Elller und Guschle, den Kanonieren Mann, Windmayer und Eißler, den Gefreiten Seibert, Vender, Widel, Dimpfel, Erb und Deder, den Kanonieren Toberer, Kolb, Heinrich, Seß, Kreis, Reuz, Krenk und Walkenhorst, den Unteroffizieren Kahlbecker und Harsch, dem Hauptmeister Kallina, dem Unteroffizier Seiterer, dem Kanonier Gohwald und den Unteroffizieren Dieterich und Stern;

von der 1. Erjag-Abteilung Feldartillerie-Regiments Nr. 76:
das Ritterkreuz 2. Klasse mit Schwertern: dem Leutnant der Reserve Imhoff;

von der 1. Erjag-Batterie desselben Regiments:
das Ritterkreuz 2. Klasse mit Schwertern: den Leutnanten der Reserve Schöndel, v. Wurmb und Koppenberg und dem Oberleutnant v. Teuffel;

von der 2. Erjag-Batterie desselben Regiments:
das Ritterkreuz 2. Klasse mit Eichenlaub und Schwertern: dem Hauptmann der Reserve Leinenfögel;

das Ritterkreuz 2. Klasse mit Schwertern: den Leutnanten der Reserve v. Böhm und Götz;

die silberne Verdienstmedaille am Bande der Militärischen Karl-Friedrich-Verdienst-Medaille:
dem Hauptwachmeister d. Inf. den Hauptwachmeistern Gütermann und Gengen, den Unteroffizieren Herber, Hamm und Watt, den Kanonieren Schmitt Aug., Guillaume, Ged, Rapp, Ditt, Jehle und Fröhlich, den Kanonieren Binninger, Beckhauer, Eberle, Eppner, Probst, Rad und Kauf.

Waldlämmer —, geringere Lämmer und Schafe —, für vollfleischige Schweine von 100—120 Kilo (200—240 Pfund) Lebendgewicht 75—, vollfleischige Schweine von 80—100 Kilo (160—200 Pfund) Lebendgewicht 75—78, für Rindfleisch 0,0—0,0, Biegen 0,0—0,0. Infolge Ausbruchs der Maul- und Klauenseuche fiel der Großviehmarkt am 29. Oktober aus. Tendenz des Marktes: langsam.

Schlachthof. In der Woche vom 26. Oktober bis 31. Oktober wurden im hiesigen Schlachthof geschlachtet 2394 Stück Vieh und zwar: 396 Stück Großvieh (97 Ochs, 55 Kühe, 235 Ferkel), 237 Kälber, 1731 Schweine, 20 Hammel, 3 Biegen, 2 Rindgänse, 10 Ferkel, 5 Pferde. 80992 Kilo Fleisch wurden außerdem von auswärtig eingeliefert und der Verkauf unterstellt, darunter vom Ausland 28135 Kilo.

Karlsruhe, 4. Nov. Fleischpreise auf der Fleischbank des Wochenmarktes. Anwesend waren 17 Fleischhändler, welche verkauften: das Ochsenfleisch zu 88—120 Pf., Rindfleisch 88—120 Pf., Kalbsfleisch 90—105 Pf., Kalbsfleisch 100 Pf., Schweinefleisch mit Schwanz und Weilage 80 Pf., Schweinebraten und -Koteletts 100 Pf., Gammelfleisch 80—100 Pf., das Pfund.

Marktpreise in der Zeit vom 1. Nov. bis 4. Nov. 1914. I. Naturalien: 500 Gramm Dörrfleisch — 95, Rind- und Kalbsfleisch — 94, Gammelfleisch 1,00 Pf., Schweinefleisch — 90, Geräucherter Fleisch 1,20, Kalbsfleisch 96 Pf., 450 Gramm Weißbrot — 1400 Gramm Schwarzbrot 50 Pf., 1 Kilo Weizenmehl 48, Schwarzmehl 44 Pf., 1 Kilo Erbsen — 96, Bohnen — 70, Linsen — 70, 1 Kilo Jauseis — 96, Gerste 1,50, Grieß 54 Pf., 50 Kilo Roggen 4,25 M., 500 Gramm Weizen 1,50 M., Rindfleisch 0,70 M., Schweinefleisch 0,70, 1 Liter Milch 22, 6 Stück Eier — 84, 6 Stück Kisteneier — 70, 1 Liter saurer Rahm 90 Pf., II. Sonstige Naturalien: 1 Kilo Weizenmehl — 56, 1 Kilo Weizenmehl — 48, 1 Kilo Weizenmehl — 48, 50 Kilo Weizen 4,25 M., 50 Kilo Weizen (alt) — 4, 50 Kilo Weizen 2,80 M., III. Fisch: 500 Gramm Kalb 1,20 M., Bäckfisch 0,60, Hecht 1,30, Breiten 0,80, Milbe 0,80, Rarpfen 1,10, Schleihe 1,40, Rotaugen 0,40, Karpfen 0,70, Rheinard 1,40, Barben 1.— M.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Karlsruhe, 31. Oktober. Viehmarkt. Zufuhr: 1421 Stück. Ochsen 64, Kühe 81, Ferkel 10 und Ferkel 20, Kälber 220, Weizenmehl 0, Schweine 1026, Rindgänse 0, Biegen 0 Stück. Es wurde bezogen für 50 Kilo Schlachtgewicht: für vollfleischige ausgewaschene Ochsen höchsten Schlachtwertes, die noch nicht gezeugt haben (ungejocht) 94—96, junge fleischige nicht ausgewaschene und ältere ausgewaschene 89—93, mäßig genährte junge und gut genährte ältere 84—88; vollfleischige ausgewaschene Bullen höchsten Schlachtwertes 93—96, vollfleischige ausgewaschene Ferkel höchsten Schlachtwertes 93—96, vollfleischige ausgewaschene Ferkel höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren 78—83, wenig gut entwickelte jüngere Ferkel 88—92, mäßig genährte Kühe 76—78, gering genährte Kühe 70—74; für mittlere Mast- und beste Saugfäher 97—100, geringere Mast- und gute Saugfäher 90—, geringere Saugfäher —; für

Stand der Badischen Bank

Activa:	Passiva:	Mant	Mant
Metallbestand	Grundkapital	5 946 250,14	9 000 000,—
Reichskassenscheine	Reservefonds	19 291,—	2 250 000,—
Noten anderer Banken	Umlaufende Noten	1 090 040,—	13 545 300,—
Wechselbestand	Sonst. täglich fällige Verbindlichkeiten	15 548 076,84	9 896 451,07
Bombardforderungen	An Rückstellungen für gebundene Verbindlichkeiten	6 955 620,—	—
Effekten	Sonstige Passiva	2 455 440,15	1 099 129,34
Sonstige Activa		4 776 182,18	—
		85 790 880,31	85 790 880,31

Verbindlichkeiten aus weiter begebenen, im Zustande zahlbaren Wechseln Mt. 171 493,04.

Museumssaal.
Freitag, den 6. November 1914, abends 8 1/2 Uhr:
Zum Besten der Kriegshilfe
Gelegen-Abend
Willi Burmester
2540 Am Klavier: **Emeric Kris** aus Wien. 2423
Vertragsfolge: Beethoven: Kreuzer-Sonate; Mendelssohn: Violin-Konzert, Klavier-Solo, kleine Stücke deutscher Meister, bearbeitet von Burmester.
Konzertflügel von Steinway & Sons, Hamburg, aus dem Lager des Hoflieferanten **H. Maurer**.
Karten zu 3.—, 2.—, 1.50 und 1.— in der Hofmusikalienhandlung **Hugo Kuntz** Nachfolger Kurt Neufeldt, Kaiserstrasse 114.

LUTHER-KIRCHE.
Sonntag, den 8. November 1914, abends 8 Uhr:
Kirchenkonzert
zum Besten unserer Soldaten im Felde
durch gütige Mitwirkung von
Frau Hildegard Großkopf-Schumacher (Sopran),
Herrn Eugen Jg (Bass), Herrn A. Heller (Cello),
Herrn Th. Barner (Orgel).
Karten zu 1 Mk., 50 Pfg., 25 Pfg. und Programme bei der Musikalienhandlung Fr. Tafel, Kaiserstraße 82a, Geschwister Moos, Kaiserstr. 96, Zigarrengeschäft O. Schneider, Zirkel 25a; in der Oststadt: Friseurgeschäft Ingold, Georg-Friedrich-Str. 6, Zigarrengeschäft K. Maler, Gerwigstr. 20, Kaufmann A. Reber, Karl-Wilhelm-Straße 23 und am Konzertabend am Eingang der Kirche. 2861

Städt. Seefischmarkt.
Am Donnerstag nachmittag von 3 1/2 Uhr ab findet in der Fischhalle hinter dem städtischen Bierordibau ein Verkauf von frischem Seefisch statt.
Karlsruhe, den 4. November 1914. 6698
Städt. Schlacht- und Viehhof-Direktion.

ZUM MONINGER
Karlsruhe Haltestelle der elektr. Strassenbahn
Hauptauschank der Brauereigesellschaft vormals S. Moninger
Café, Speisesaal, Spiel- u. Billardzimmer im I. Obergeschoss.
Vorzügliches helles und dunkles Bier. 1029
Anerkannt gute Küche.
Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein **Franz Pohl**.

Zweiter Aufruf!
An die Frauen Karlsruhes.
Innerhalb kürzester Zeit brauchen wir dringend für einen Transport an unsere Truppen **40000 Paar Socken.**
Strickwolle ist vorhanden und wird umsonst abgegeben.
Holt sie und strickt so schnell wie möglich!
Ausgabe von Wolle täglich vormittags von 9—1 Uhr und nachmittags von 3—7 Uhr (Sonntag vormittags 11—1 Uhr)
für freiwillige Strickarbeit: Kaiserstraße 178, 1. Stock, Ecke Hirschstraße;
für bezahlte Strickarbeit (80 Pfennig pro Paar): Zähringerstraße 47, 1. Stock.
Die Beschäftigungsstelle „Alte Bahnpost“ bleibt bestehen.
Die fertigen Socken können von Montag, den 2. November, bis spätestens Mittwoch, den 11. November, abgegeben werden, und zwar dort, wo die Wolle in Empfang genommen wurde. Die Abgabezeit mußte verlängert werden, weil bis jetzt der Bedarf nicht gedeckt wurde. **Weitere Beteiligung ist dringend erforderlich.**
Badischer Landesverein vom Roten Kreuz.
Depotabteilung.

Bei Puppensorgen
Rat und Hilfe
in der besten und ersten
Karlsruher Puppen-Klinik
H. Bieler, Kaiserstrasse 223 zw. Douglas- u. Hirschstr.
Telephon 1655
Reparatur-Werkstatt für Puppen jeder Art
Großer Laden für jede Art Puppen und Puppen-Artikel.
Schöne Charakterpuppen in verschiedener Ausführung (Neuheiten).
Schöne Perücken in echten u. Angorahaaren, Anfertigung von ausgekämmten Haaren nach jeder Angabe.
Schöne Puppen-Anzüge, Schuhe u. Strümpfe Hüte, Wäsche etc.
Ersatzteile für jede Art Puppen.
Unzerbrechliche Ersatzteile.
Unzerbrechliche Puppen in großer Auswahl.
Ältestes und leistungsfähigstes Geschäft am Platze.
Verkauf im Kleinen und im Grossen.
Billige Preise. Reelle Bedienung.
Rabatt-Marken auf alle Artikel u. alle Reparaturen.

Beleuchtungskörper
Gas — Elektrisch
Unübertroffene Auswahl in Formen u. Profilage.
Konrad Schwarz
Grossh. Hoflieferant
50 Waldstr. 50 □ Teleph. 352.
Rabattmarken.



Unentgeltliche Rechtsanwaltsstelle für Frauen.
Sprechstunden: Dienstag 6—8 Uhr Freitag 6—7 Uhr
Eldenstraße 44.
Landwirtschaftliche, andere junge Leute finden an Landw. Behörde u. Schmelzerei, Brauerei, Holzgewerbe, Kautschuk, Gummi, Leder, Eisen, Metall, etc. Beschäftigung. Schriftl. u. mündl. Beratung. Kost. Prop. telefon. u. Dir. Krause. In 21 Jhr. ab. 4000 Bfl. u. 10—20 J.

Pelze
staunend billig. 2864 2401
Nur Zirkel 32
1 Treppe hoch.
Zur Miterziehung meiner Kinder nehme ich noch einige Kinder auf. Herrl. Scholobus mit allem Komfort; gesunde Lebensweise, gute Lehrkräfte. Preisermäßig.
Dr. med. Oberdörfler
Schloss Rheinburg b. Gallingen (Baden), Nähe v. Schaffhausen.

Metalbetten an Private. Katalog frei. Holzrahmenmatratzen, Kinderbetten, Eisen- u. Stahlfabrik, Suhl i. Th. 12193

Großherzogliches Hoftheater Karlsruhe
Donnerstag, den 5. November 1914.
3. Abonnements-Vorstellung.
Ariels. (A. Heide Abonnementskarten).
Zur Feier des Geburtsfestes S. A. G. der Großherzogin in festlich beleuchtetem Saal:
Zanenhäuser
und
Der Sängerkrieg auf Wartburg.
In 3 Akten von Richard Wagner.
Musikalische Leitung: Alfred Lorenz.
Szenische Leitung: Peter Duma.
Verkauf:
Herrmann, Landgraf v. Erlangen. Zanenhäuser. Wolfram v. Eschenbach. Hans Gortzen. Walter v. D. Vogelweide. Hans Ewert. Henschel. Heinrich der Schreiber. Hans Buhner. Reinmar von Breier. O. Hagedorn. Klabund. Rüdiger des Landgrafen. Grete Finger. Venus. Peter Köhler. Ein junger Herr. Müller-Stöckel.
Kriegs- u. 7 Uhr. Ende 1/2 u. 1/4 Uhr.
Kasseneröffnung 6 Uhr.
Der freie Eintritt ist für heute ausgeschlossen.
Preise der Plätze: Ball. I. 3B. 5.— M. Oper. I. 1. 4.— M. uia.